

Neue Werte oder „Auf ein Neues?“

Die weltweiten Krisen in Wirtschaft, Finanzen, Klima, sozialer Gerechtigkeit und Demokratieentwicklung sind miteinander verbunden. Seitens der neuen Bundesregierung wird ganz auf die alten Rezepte gesetzt, Aufschwung und Wachstum werden herbeigeredet und -gerechnet. Angesichts Krisensymptomen wie Massenentlassungen, wachsender Krankheitszahlen aufgrund chemiegestützter agrarindustrieller Lebensmittelproduktion, steigendem Konsum von Antidepressiva oder wachsender Migrationsbewegungen durch den Klimawandel dürfen wir uns nicht beruhigt entspannt lehnen. Als Stiftung für politische Bildung wird die Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz zukünftig den Fokus ihrer Arbeit darauf setzen, sich aus unterschiedlichen Perspektiven und in unterschiedlichen Formaten mit diesen tragenden Themen auseinanderzusetzen. Natürlich behandeln wir einige dieser Themen schon seit Jahren. Seit der Weltwirtschaftskrise im Herbst 2008 jedoch werden die Themen noch intensiver im Zusammenhang gedacht und bearbeitet. Besonders geeignet zur Behandlung dieser Aspekte sind Veranstaltungsformate mit größerem zeitlichem Budget, wie Veranstaltungsreihen oder Seminartage.

Die Systemfrage

In unserem Selbstverständnis ist es wichtig, zumindest auf der diskursiven Ebene die Fragestellungen offen anzugehen. Kritik und auch Infragestellung des kapitalistischen Systems und die Thematisierung der Wachstumsfrage schweben in vielen Debatten zum Thema mit und sollen ihren Platz bekommen.

„Jedes Paradigma hat ein Ende – eine kritische Analyse des Kapitalismus“ war der Titel einer Veranstaltungsreihe an der Uni Mainz von Oktober bis Dezember 2009, initiiert von der Hochschulgruppe "diskursiv". In neun Veranstaltungen wurden Einflüsse und Alternativen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen beleuchtet. Die gute Resonanz bei diesen wie bei anderen Veranstaltungen hat gezeigt, dass die Thematik vielen aktiven Menschen unter den Nägeln brennt und neue Impulse gewünscht werden. Bei aller Diskussion um die Zähmbarkeit des Kapitalismus oder die Möglichkeiten, ihn zu überwinden, wurde jedoch auch klar, dass die Diskussion die politische Praxis nicht lähmen darf. Notwendige politische Schritte zur Bekämpfung der Krisen müssen reflektiert werden, auf die Systemänderung zu warten scheint jedoch gefährlich..

Auch die Frage um einen Wachstumsstopp lässt sich nur differenziert beantworten. So gibt es wenig Legitimation, aus hochentwickelten Industrieländern dem globalen Süden ein Wirtschaftswachstum im herkömmlichen Sinne mit der Klimakatastrophe als Begründung einfach zu verweigern. Es gibt jedoch viele gute Argumente dafür, den Fortschritt einer Gesellschaft weniger am Bruttosozialprodukt oder Exportraten zu messen, als an der Lebenszufriedenheit der Menschen. Hier könnte ein "Weniger" an Warenproduktion durchaus ein „Mehr“ für die Lebensqualität der Menschen bedeuten, wenn dies nicht mit massenhafter Arbeitslosigkeit und größerer Spaltung der Gesellschaft einhergeht.

Auswege?

Unter den diskutierten Alternativen sehen wir ein hohes Potenzial im Green New Deal. Die Beschäftigung damit wird 2010 ein wichtiges Thema sein. Dabei ist es besonders wichtig, über die vorzeigbaren Ansätze im Energiesektor hinaus zu kommen. Die Präsentation und Diskussion der Studie „Wege aus der Autokratie - vom Autobauer zum Mobilitätsdienstleister“ im September in Mainz war ein Ansatz dazu. Aus dem neuen Gesellschaftsvertrag, der als Gedankenmodell hinter dem Green New Deal steckt, kann aber erst etwas werden, wenn er sich auch auf die Sozialsysteme wie das Gesundheitswesen und weitere Industriebereiche, z.B. die für Rheinland-Pfalz wichtige Chemieindustrie erstreckt.

- Der inhaltliche Schwerpunkt der Stiftung für 2010 **"Gerechtigkeit - eine Antwort auf die Weltwirtschaftskrise"** zeigt deutlich auf, dass es um mehr geht, als darum das funktionieren der Wirtschaft irgendwie zu gewährleisten. In vielen Veranstaltungen im Land werden wir Aspekte dazu thematisieren und hoffen auf anhaltenden regen Besuch.

In der Veranstaltungsreihe „Neue Werte – oder Auf ein Neues?“ arbeiten wir mit vielen VeranstalterInnen wie DGB, Arbeit und Leben oder Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung in der EKHN zusammen, auch weil es wichtig ist, in diesem Prozess Netzwerke und Allianzen zu finden. Nächste Veranstaltungen darin:

- Kooperation statt Konkurrenz mit Christian Felber (10.2.) -Abendveranstaltung
- Neue politische Leitbilder für ein zukunftsfähiges Deutschland mit Wolfgang Sachs vom Wuppertal-Institut (20.3.) - Tagesseminar

Alle aktuellen Veranstaltungen der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz sind auf unserer Homepage www.boell-rlp.de zu finden.